Schulinterner LEHRPLAN: EVANGELISCHE RELIGION
für die Sekundarstufe I

Schiller-Gymnasium Witten

Jahrgangsstufe 5

UNTERRICHTSVORHABEN THEMENÜBERBLICK JAHRGANGSSTUFE 5.1	Umfang (Wochenstunden)
Reden von Gott	ca. 15
Das Judentum in der Tradition des Exodus	ca. 15
Die Bibel als Bibliothek	ca. 10
Summe der Wochenstunden:	ca. 40
Eingeführtes Lehrwerk: Das Kursbuch Religion 1, Stuttgart 2005 (Calwer/ Diesterweg)	**Stand:** November 2016

Entscheidungen zum längerfristigen LERNPROZESS	
BEZÜGE DES GEPLANTEN UNTERRICHTSVORHABENS: • zu übergeordneten Kompetenzerwartungen • zum Schulprogramm • zum Methoden- und Medienkonzept	**VERNETZUNG** • zu vergangenem und folgendem Unterricht • zu Methoden fachlichen Lernens • weitere Absprachen der Fachkonferenz

- Speichermedien und Lernstrategien: Führung einer Mappe - Einführung in die Stationenarbeit Schulprogramm: „gemeinsam stark werden“: - Aspekte der eigenen Identität hinsichtlich der Gottesbeziehung erkennen und Meinungen begründet vertreten sowie tolerieren können.	- Pro Jahrgangsstufe wird eine Fremdreligion bearbeitet und zentrale Aspekte werden mit dem christlichen Glauben kontrastiert: In der Jgst. 6 werden die Feste und Feiern der abrahamitischen Religionen gegenübergestellt, in Jgst.8 werden alle behandelten Fremdreligionen vergleichend an einem zentralen Thema behandelt. - Das „Reden von Gott“ wird über das persönliche und Biografie-geprägte Gottesbild angebahnt, um in folgenden Jahrgangsstufen differenziert zu werden, z.B. hinsichtlich der Theodizeefrage. - Einführung in die Beschreibung und Deutung (eigener) religiöser Sprachformen (Symbole, Rituale etc.). - Einführung in die „Bibelarbeit“: Aufbau der Bibel, Nachschlage-Technik etc.

UNTERRICHTSVORHABEN **THEMENÜBERBLICK JAHRGANGSSTUFE 5.2**	**Umfang (Wochenstunden)**
Jesus in seiner Zeit	ca. 20
Der biblische Glaube an Gott den Schöpfer und heutiger Umgang mit der Schöpfung	ca. 20
Summe der Wochenstunden:	ca. 40
Eingeführtes Lehrwerk: s.o.	**Stand:** November 2016

Entscheidungen zum längerfristigen LERNPROZESS	
BEZÜGE DES GEPLANTEN UNTERRICHTSVORHABENS: • zu übergeordneten Kompetenzerwartungen • zum Schulprogramm • zum Methoden- und Medienkonzept	**VERNETZUNG** • zu vergangenem und folgendem Unterricht • zu Methoden fachlichen Lernens • weitere Absprachen der Fachkonferenz
Schulprogramm: „gemeinsam stark werden“: - Jesus such Gemeinschaft mit allen Menschen - Gemeinschaft mit allen Menschen in der Klasse/ Schule ermöglichen - Aspekte der eigenen Verantwortlichkeit für die Gemeinschaft/ Schöpfung aus christlicher Perspektive erkennen und Meinungen begründet vertreten und tolerieren können.	- Ein erstes Verständnis für Jesu Botschaft wird anhand seines Lebenslaufes angebahnt. Darauf aufbauend werden seine Lehre, z.B. in Bergpredigt, Wundergeschichten und Gleichnissen, sowie Deutungen seines Todes/ Auferstehung behandelt. Dies verschränkt sich mit Aspekten der Nachfolge im sozialen und ethischen Bereich. - Anwendung: Unterrichtsbezogenes Nachschlagen von Bibelstellen. - Unterschiedliche Textformen der Bibel identifizieren können, z.B. bzgl. Mythen und redaktionsgeschichtlicher Intentionen (NT: Jesus; AT: Schöpfung) - Erster Zugriff zum biblischen Textverständnis (Schwerpunkt Geschichtsschreibung): Verständnis der Lebensumstände zur Zeit Jesu und deren Darstellung in biblischen Texten („Sitz im Leben“)

Anm.: Die Zahl der Wochenstunden ist als Richtwert zu verstehen. Die Lehrkraft kann ggf. Schwerpunkte setzen. Die Reihenfolge der Unterrichtsvorhaben ist nicht festgelegt. Die aufgeführten Unterrichtsvorhaben umfassen lediglich die obligatorischen Inhalte. Verbleibende Wochenstunden können durch fakultative Themen ergänzt werden.

Jahrgangsstufe 5.1

Inhaltsfeld	Inhalt	Übergeordnete Kompetenz	Sachkompetenz
Inhaltsfeld 1: Entwicklung einer eigenen religiösen Identität	**Reden von Gott** • **Wie kann ich von Gott reden?** • **Wer ist Gott?** • **Gibt es Gott?** • **Wie begegnet mir Gott?**	Die Schülerinnen und Schüler… *Wahrnehmungskompetenz:* -identifizieren und beschreiben religiöse Phänomene und Handlungen anhand von Merkmalen -identifizieren in eigenen Erfahrungen und Überzeugungen religiöse Bezüge und Fragen *Methodenkompetenz:* - identifizieren und erschließen unterschiedliche grundlegende Formen religiöser Sprache *Deutungskompetenz*: - beschreiben religiöse Sprach-Symbol- und Ausdrucksformen und setzen diese in Beziehung zu ihrer eigenen Biografie sowie zu Lebensgeschichten besonderer Menschen *Dialogkompetenz:* - beschreiben eigene religiöse und nicht-religiöse Überzeugungen und stellen diese dar -setzen sich mit Vertreterinnen und Vertretern anderer religiöser und nicht-religiöser Überzeugungen sowie deren Argumenten auseinander und entwickeln erste Ansätze für eine	Die Schülerinnen und Schüler… *Wahrnehmungskompetenz* Die Schülerinnen und Schüler - legen mit eigenen Worten subjektive Gottesvorstellungen dar, - beschreiben lebensgeschichtliche Veränderungen von Gottesvorstellungen und Gottesglauben und deren Anlässe bei sich und anderen. *Deutungskompetenz* -unterscheiden eine Grundhaltung des Glaubens an Gott als Vertrauen von sich lebensgeschichtlich verändernden Vorstellungen von Gott, *Urteilskompetenz:* - setzen sich in Ansätzen mit Veränderungen des Gottesbildes im Lebenslauf bei sich und anderen auseinander und formulieren erste Einschätzungen dazu, - entwickeln Ansätze eines eigenen Standpunktes zur Frage nach Gott, - setzen sich respektvoll mit Gottesvorstellungen anderer auseinander und formulieren eigene Ansätze dazu

		Verständigung *Gestaltungskompetenz*: -beschreiben die Bedeutung religiöser Ausdrucksformen für den Umgang mit existenziellen Erfahrungen und entwickeln Perspektiven für eigene Haltungen dazu	
Inhaltsfeld 5: Religionen und Weltanschauungen im Dialog **Inhaltsfeld 6: Religiöse Phänomene in Alltag und Kultur**	**Das Judentum in der Tradition des Exodus**	Die Schülerinnen und Schüler… *Dialogkompetenz:* - begegnen im Dialog den Vorstellungen von Gott, den Ausdrucksformen und Lebensregeln anderer Religionen respektvoll und interessiert - formulieren nachvollziehbare eigene Standpunkte zu religiösen Fragen, Problemen und Auseinandersetzungen als Voraussetzung für einen Dialog *Urteilskompetenz:* - vergleichen eigene und fremde Erfahrungen mit religiösen und ethischen Fragen miteinander und bewerten diese in elementarer Form - prüfen Positionen anderer zu religiösen und ethischen Fragen im Hinblick auf ihre Begründungen und stellen diese dar *Urteilskompetenz:*	Die Schülerinnen und Schüler… *Wahrnehmungskompetenz* - identifizieren und unterscheiden Formen und Merkmale des Gottesglaubens in Judentum, (Islam) und Christentum - benennen Formen der Lebensgestaltung in Judentum, (Islam) und Christentum als Konsequenz des Glaubens. *Deutungskompetenz* - erläutern Unterschiede im Verständnis Gottes in Judentum, Islam und Christentum - erklären und vergleichen zentrale Rituale und religiöse Handlungen der abrahamitischen Religionen als Gestaltungen des Glaubens und Lebens, - prüfen die Antworten abrahamitischer Religionen auf Fragen heutiger

		-beurteilen die Bedeutung einer religiös bestimmten Lebensführung für Muslime, Juden und Christen.	Lebensgestaltung.
	Die Bibel als Bibliothek	*Methodenkompetenz:* - finden zielgerichtet in der Bibel Textstellen	

Inhaltsfeld	Inhalt	Übergeordnete Kompetenz	Sachkompetenz
Inhaltsfeld 2: Christlicher Glaube als Lebensorientierung	**Jesus in seiner Zeit** • Wie lebte er? • Was glaubte er? • Was lehrte/vermittelte er? Biblische Texte als Glaubensaussagen verstehen. Welchen Anspruch richtet Jesu Botschaft heute an uns?	Die Schülerinnen und Schüler… *Methodenkompetenz:* - benennen die unterschiedlichen kommunikativen Absichten die formal verschiedenen biblischen Texten; *hier: Bekenntnis und Erzählung* *Urteilskompetenz:* - vergleichen die Bedeutung Jesu in der christlichen Tradition mit seiner Bedeutung in anderen religiösen bzw. säkularen Vorstellungen und Aussagen und formulieren erste Einschätzungen dazu, - erörtern die Bedeutung von Orientierungen an Leben und Botschaft von Jesus dem Christus im Alltag. *Dialogkompetenz* - erläutern anderen, die Möglichkeiten von Christen, sich am Handeln und Auftreten von Jesus zu orientieren	Die Schülerinnen und Schüler… *Wahrnehmungskompetenz* - beschreiben Merkmale Jesu, die seine Zugehörigkeit zum Judentum verdeutlichen, - nennen Eckpunkte seiner Biografie sowie Beispiele für orientierungsgebendes Auftreten und Handeln Jesu damals und heute. *Deutungskompetenz* - deuten an ausgewählten Beispielen Jesu Auftreten und Handeln als Auseinandersetzung mit seiner jüdischen Tradition, - leiten Ansprüche aus Jesu Auftreten für das Handeln der Menschen heute ab und stellen diese dar, - erklären, dass für Christen Jesus von Nazareth der von den Juden erwartete Messias ist.

Inhaltsfeld 3: Einsatz für Gerechtigkeit und Menschenwürde	**Der biblische Glaube an Gott den Schöpfer und heutiger Umgang mit der Schöpfung** - Die jahwistische und priesterschriftliche Schöpfungserzählung - Verantwortung für die Welt als Gottes Schöpfung	Die Schülerinnen und Schüler… *Methodenkompetenz*: - benennen die unterschiedlichen kommunikativen Absichten die formal verschiedenen biblischen Texten; *hier: Psalmen, Mythen* - identifizieren und beschreiben methodisch geleitet religiöse Inhalte in künstlerischen Darstellungen *Urteilskompetenz*: - setzen sich mit Alltagsverhalten auseinander und bewerten es im Kontext von Schöpfungsverantwortung. - bewerten ansatzweise individuelle und gesellschaftliche Handlungsweisen vor dem Hintergrund biblischer Maßstäbe - legen dar, dass eigene Urteile unter Bezug auf zu Grunde gelegte Maßstäbe gefällt werden *Gestaltungskompetenz::* - prüfen Aktionen und Verhaltensweisen zur Wahrnehmung gesellschaftlicher und globaler Verantwortung aus christlicher Motivation im Hinblick auf mögliche Konsequenzen für das eigene Verhalten	Die Schülerinnen und Schüler… *Wahrnehmungskompetenz* - identifizieren Schöpfung als lebenschaffendes und lebensfreundliches Handeln Gottes - beschreiben ökologisches Engagement als Folge und Ausdruck von-Schöpfungsverantwortung. - beschreiben Grunderfahrungen des Menschen als Ausgangspunkte religiösen Fragens *Deutungskompetenz* - erläutern an Beispielen die Gegenwartsrelevanz des biblischen Schöpfungsgedankens, -erläutern Beispiele der Übernahme von Verantwortung für das Leben und die (Um)Welt als Konsequenz aus dem Verständnis der Welt als Schöpfung Gottes. - ordnen unterschiedliche Gottesvorstellungen menschlichen Erfahrungen zu und vergleichen sie mit biblischen Aussagen über Gott - entfalten in elementarer Form Fragen nach Grund, Sinn und Ziel der Welt sowie der eigenen Existenz und beschreiben unterschiedliche Antwortversuche

			-untersuchen die Bedeutung bibscher Aussagen und Einsichten für das heutige Leben und stellen ihre Ergebnisse dar

KOMPETENZÜBERPRÜFUNG **Aufgabentyp / Überprüfungsformen**
Überprüfungsformate: - z.B. begründetes Vertreten eines eigenen Standpunktes bzgl. des eigenen (Entwicklung des) Gottesbildes durch die Produktion eines eigenen Bildes/einer Collage etc. - z.B. Durchsicht der Mappen zum Stationenlernen „Judentum“ - Test zum „Basiswissen Bibel“ - z.B. Umgang mit der Schöpfung „vor Ort“: Erstellung einer „Gebrauchsanweisung“ für das tägliche Leben: Was gefällt mir, wo kann ich eingreifen? - mögliches Projekt: Kirche vor Ort in der Nachfolge Jesu (Diakonie, KiGa, wo mischt sich Kirche ein?) **Fokus: Erste Orientierung im wissenschaftlichen Arbeiten mit der Bibel**

Jahrgangsstufe 6

UNTERRICHTSVORHABEN THEMENÜBERBLICK JAHRGANGSSTUFE 6.1	Umfang (Wochenstunden)
Abraham als Stammvater der abrahamitischen Religionen: Schwerpunkt Grundlagen des Islam	ca. 20
Feste und Feiern der abrahamitischen Religionen: Schwerpunkt Christentum	ca. 20
Summe der Wochenstunden:	ca. 40
Eingeführtes Lehrwerk: Das Kursbuch Religion 1, Stuttgart 2005 (Calwer/ Diesterweg)	**Stand:** November 2016

Entscheidungen zum längerfristigen LERNPROZESS	
BEZÜGE DES GEPLANTEN UNTERRICHTSVORHABENS: • zu übergeordneten Kompetenzerwartungen • zum Schulprogramm • zum Methoden- und Medienkonzept	**VERNETZUNG** • zu vergangenem und folgendem Unterricht • zu Methoden fachlichen Lernens • weitere Absprachen der Fachkonferenz
- Entwicklung zum eigenständigen Arbeiten: Einführung des Lernbuffets Schulprogramm: „gemeinsam stark werden“ (Schule ohne Rassismus, Schule mit Courage): - Individuum sein in der Vielfalt- Auseinandersetzung und Standpunktbestimmung hinsichtlich anderer religiöser Lebensformen als Voraussetzung für ein Verstehen untereinander und einen Dialog miteinander.	- Pro Jahrgangsstufe wird eine Fremdreligion bearbeitet, in der Jgst. 6 werden die feste und Feiern der abrahamitischen Religionen gegenübergestellt, in Jgst. 8 werden alle behandelten Fremdreligionen vergleichend an einem zentralen Thema gegenübergestellt. - Religiöse Sprachformen (Symbole, Rituale etc.), auch anderer Religionen, werden beschrieben, gedeutet und verglichen.

UNTERRICHTSVORHABEN THEMENÜBERBLICK JAHRGANGSSTUFE 6.2	Umfang (Wochenstunden)
Paulus: Die Anfänge der Kirche in den urchristlichen Gemeinden	ca. 20
Wie christliche Kirche uns heute begegnet: konfessionelle Vielfalt	ca. 20
Summe der Wochenstunden:	ca. 40
Eingeführtes Lehrwerk: Das Kursbuch Religion 1, Stuttgart 2005 (Calwer/ Diesterweg)	**Stand:** November 2016

Entscheidungen zum längerfristigen LERNPROZESS	
BEZÜGE DES GEPLANTEN UNTERRICHTSVORHABENS: • zu übergeordneten Kompetenzerwartungen • zum Schulprogramm • zum Methoden- und Medienkonzept	**VERNETZUNG** • zu vergangenem und folgendem Unterricht • zu Methoden fachlichen Lernens • weitere Absprachen der Fachkonferenz
- Recherchearbeit zu Gemeinden vor Ort. Schwerpunkt Interview Schulprogramm: „gemeinsam stark werden“ (Öffnung von Schule): - Zusammenarbeit mit den Kirchengemeinden vor Ort	- Historische Entwicklungen von Gemeindestrukturen und Kirche werden ausgehend vom Urchristentum über die Reformation bis zum aktuellen ökumenischen Dialog erarbeitet. - Zugriff zum biblischen Textverständnis: Verständnis der Lebensumstände der Urgemeinden und ersten Apostel in den paulinischen Briefen.

Inhaltsfeld	Inhalt	Übergeordnete Kompetenz	Sachkompetenz
Inhaltsfeld 5: Religionen und Weltanschauungen im Dialog	**Abraham als Stammvater der abrahamitischen Religionen: Schwerpunkt Grundlagen des Islam**	Die Schülerinnen und Schüler *Dialogkompetenz:* - begegnen im Dialog den Vorstellungen von Gott, den Ausdrucksformen und Lebensregeln anderer Religionen respektvoll und interessiert - formulieren nachvollziehbare eigene Standpunkte zu religiösen Fragen, Problemen und Auseinandersetzungen als Voraussetzung für einen Dialog *Urteilskompetenz:* - vergleichen eigene und fremde Erfahrungen mit religiösen und ethischen Fragen miteinander und bewerten diese in elementarer Form - prüfen Positionen anderer zu religiösen und ethischen Fragen im Hinblick auf ihre Begründungen und stellen diese dar *Urteilskompetenz:* Die Schülerinnen und Schüler beurteilen die Bedeutung einer religiös bestimmten Lebensführung für Juden, Christen und Muslime.	Die Schülerinnen und Schüler *Wahrnehmungskompetenz* - identifizieren und unterscheiden Formen und Merkmale des Gottesglaubens in Judentum, Christentum und Islam - benennen Formen der Lebensgestaltung in Judentum, Christentum und Islam als Konsequenz des Glaubens. *Deutungskompetenz* - erläutern Unterschiede im Veständnis Gottes in Judentum, Christentum und Islam, - erklären und vergleichen zentrale Rituale und religiöse Handlungen der abrahamitischen Religionen als Gestaltungen des Glaubens und Lebens, - prüfen die Antworten abrahamitischer Religionen auf Fragen heutiger Lebensgestaltung.
Inhaltsfeld 5: Religionen und Weltanschauungen	**Feste und Feiern der abrahamitischen Religionen**	Die schülerinnen und Schüler *Dialogkompetenz:*	Die Schülerinnen und Schüler *Wahrnehmungskompetenz*

im Dialog **Inhaltsfeld 6: Religiöse Phänomene in Alltag und Kultur**		- ordnen religiöse Ausdrucksformen der jeweiligen Religion zu und beschreiben ihre Funktion für den Glauben *Urteilskompetenz:* Die Schülerinnen und Schüler setzen sich mit der Bedeutung von Festen, Feiern und Ritualen für die abrahamitischen Religionen auseinander und formulieren erste Einschätzungen dazu, -beurteilen christliche Feste und Rituale bezüglich der Relevanz für ihr eigenes Leben und das von anderen.	- erklären anhand von Erzählungen aus der Abrahamgeschichte gemeinsame Wurzeln von Judentum, Christentum und Islam, -identifizieren und unterscheiden innerhalb des Jahreskreises christliche, jüdische und muslimische Feiertage, - beschreiben und unterscheiden die jeweiligen Gotteshäuser der abrahamitischen Religionen, - identifizieren religiöse Rituale im Lebenslauf eines Christen bzw. einer Christin als Lebensbegleitung und Lebenshilfe und vergleichen sie mit denen anderer Religionen. *Deutungskompetenz* - erklären die Herkunft und Bedeutung christlicher, jüdischer und muslimischer Feiertage im Jahreskreis, - erklären die unterschiedliche Bedeutung von Einrichtung und Gestaltung der Gotteshäuser in den drei abrahamitischen Religionen, - erklären christliche Übergangsrituale als Umgang mit bedeutsamen Lebenssituationen und vergleichen sie mit denen anderer Religionen. -erklären an einfachen Beispielen die sozialisierende und kulturprägende

			Bedeutung religiös begründeter Lebensformen, ihrer Ausdrucksformen und institutionellen Gestaltung

Inhaltsfeld	Inhalt	Übergeordnete Kompetenz	Sachkompetenz
Inhaltsfeld 4: Kirche und andere Formen religiöser Gemeinschaft	**Paulus: Die Anfänge der Kirche in den urchristlichen Gemeinden**	Die Schülerinnen und Schüler… *Urteilskompetenz* - prüfen verschiedene Erscheinungsformen von Kirche am Maßstab ihrer biblischen Begründung und des reformatorischen Anspruchs („ecclesia semper reformanda“),	Die Schülerinnen und Schüler… *Wahrnehmungskompetenz* - beschreiben an Bespielen grundlegende Aspekte der Beziehung von Kirche zu Staat und Gesellschaft im Verlauf der Geschichte und in der Gegenwart. *Deutungskompetenz:* - erläutern Organisationsformen von Kirche in Geschichte und Gegenwart und erklären das jeweils damit verbundene Selbstverständnis von Kirche - erläutern das evangelische Verständnis des Christentums und setzen es zu eigenen Überzeugungen in Beziehung
Inhaltsfeld 4: Kirche und andere Formen religiöser Gemeinschaft	**Wie christliche Kirche uns heute begegnet: konfessionelle Vielfalt**	Die Schülerinnen und Schüler… *Dialogkompetenz:* - vergleichen Unterschiede und Gemeinsamkeiten in religiösen Praktiken unterschiedlicher Religionsgemeinschaften und stellen diese dar	Die Schülerinnen und Schüler… *Wahrnehmungskompetenz* - beschreiben unterschiedliche christliche Konfessionen und Denominationen anhand von Gebäuden, Personen, Angeboten und ihrer religiö-

		Gestaltungskompetenz: - verhalten sich an außerschulischen Lernorten und bei anderen unterrichtlichen Arrangements angemessen - gestalten einfache religiöse Handlungen der christlichen Tradition mit bzw. lehnen eine Teilnahme begründet ab *Urteilskompetenz:* - vergleichen und bewerten eigene Erfahrungen mit Kirche mit denen anderer	sen Praxis, - identifizieren eine evangelische Ortsgemeinde als Konkretion von Kirche. *Deutungskompeten* - unterscheiden die evangelische und die katholische Kirche hinsichtlich ihrer Gemeinsamkeiten und Unterschiede, ihres Schrift- und Selbstverständnisses sowie ihrer Praxis, - deuten anhand zentraler Symbole Kirche als Glaubensgemeinschaft.

KOMPETENZÜBERPRÜFUNG **Aufgabentyp / Überprüfungsformen**
Überprüfungsformate: - z.B: Präsentation der Ergebnisse des Lernbuffets „Islam“ - z.B. Erstellen eines Festkalenders der abrahamitischen Religionen - Projekt: Evangelisch katholisch: Kirchenbesuch vor Ort und vorbereitete Interviews mit Kirchenvertretern - Z.B. Erstellen einer „Landkarte“ Wittener Gemeinden (differenzieren die verschiedenen Merkmale z.B. durch das Anschauen der verschiedenen Gotteshäuser (vgl. die Landkarten des Stadtgebiets zum Projekt: Ich in meiner Schule// Wie sehen „meine“ verschiedenen Gemeinden im Stadtteil aus?) **Fokus: Einheit in der Vielfalt- andere Religionen und „meine“ Kirche**

Jahrgangsstufe 7

UNTERRICHTSVORHABEN THEMENÜBERBLICK JAHRGANGSSTUFE 7.1	Umfang (Wochenstunden)
Der Mensch als Ebenbild Gottes – Einsatz für eine andere Gerechtigkeit in der Einen Welt	ca. 15-20
Diakonie: Einsatz für die Würde des Menschen	ca. 15-20
Fakultativ: Ein alttestamentlicher Schriftprophet in Verbindung mit einer aktuellen Problematik, z.B. Elia, Amos	*ca. 10*
Summe der Wochenstunden:	ca. 40
Eingeführtes Lehrwerk: Das Kursbuch Religion 2, Stuttgart 2005 (Calwer/ Diesterweg)	**Stand:** November 2016

Entscheidungen zum längerfristigen LERNPROZESS	
BEZÜGE DES GEPLANTEN UNTERRICHTSVORHABENS: • zu übergeordneten Kompetenzerwartungen • zum Schulprogramm • zum Methoden- und Medienkonzept	**VERNETZUNG** • zu vergangenem und folgendem Unterricht • zu Methoden fachlichen Lernens • weitere Absprachen der Fachkonferenz

- Freien Vortrag mit Stichwortzettel halten, z.B. zu H. Wichern und die Entstehung der Diakonie Schulprogramm: „gemeinsam stark werden“ (Schule ohne Rassismus, Schule mit Courage): - Verantwortlicher Einsatz für andere Menschen und Handlungen in der Gemeinschaft.	- Begründete Urteilsbildung aus christlicher Motivation (Textarbeit, Entwicklung von Beurteilungsmaßstäben aus biblischen und theologischen Texten). - Christliche Begründungen für ethisches und soziales Handeln werden erarbeitet, z.B: als Umsetzung der Botschaft Jesu (Nachfolge). - Biblische Texte als Glaubensaussagen verstehen: Unterschiedliche Textformen der Bibel identifizieren können, z.B. bzgl. Mythen und redaktionsgeschichtlicher Intentionen (NT: Jesus; AT: Schöpfungserzählungen, Propheten)

UNTERRICHTSVORHABEN **THEMENÜBERBLICK JAHRGANGSSTUFE 7.2**	**Umfang (Wochenstunden)**
Lebensregeln und Weltbilder in anderen Religionen und Weltanschauungen: Hinduismus	ca. 20
Der Tod gehört zum Leben - Begegnung und Umgang mit dem Tod aus christlicher Perspektive	ca. 20
Summe der Wochenstunden:	ca. 40
Eingeführtes Lehrwerk: Das Kursbuch Religion 1, Stuttgart 2005 (Calwer/ Diesterweg)	**Stand:** November 2016

Entscheidungen zum längerfristigen LERNPROZESS	
BEZÜGE DES GEPLANTEN UNTERRICHTSVORHABENS: • zu übergeordneten Kompetenzerwartungen • zum Schulprogramm • zum Methoden- und Medienkonzept	**VERNETZUNG** • zu vergangenem und folgendem Unterricht • zu Methoden fachlichen Lernens • weitere Absprachen der Fachkonferenz
- Entwicklung zum eigenständigen Arbeiten: Stationenlernen mit Eigenevaluation des Lernzuwachses mittels Reflexionsbogens zu Vorwissen, Fragen und Erkenntnissen zum Thema Hinduismus. Schulprogramm: „gemeinsam stark werden“ (Schule ohne Rassismus, Schule mit Courage): - Aspekte der eigenen Identität hinsichtlich der Gottesbeziehung erkennen und Meinungen begründet vertreten sowie tolerieren können	- Pro Jahrgangsstufe wird eine Fremdreligion bearbeitet, in der Jgst. 6 werden die feste und Feiern der abrahamitischen Religionen gegenübergestellt, in Jgst. 8 werden alle behandelten Fremdreligionen vergleichend an einem zentralen Thema gegenübergestellt. - Grundlegende Formen wissenschaftlicher Auslegung von Bibeltexten, insbesondere die historisch-kritische Exegese, werden vertieft und die Relevanz für das eigene Leben erläutert (Sitz im Leben).

Inhaltsfeld	Inhalt	Übergeordnete Kompetenz	Sachkompetenz
Inhaltsfeld 3: Einsatz für Gerechtigkeit und Menschenwürde	**Der Mensch als Ebenbild Gottes – Einsatz für die Würde des Menschen**	Die Schülerinnen und Schüler *Urteilskompetenz:* - begründen ihre Urteile zu religiösen und ethischen Fragen unter Bezug auf einen bewusst zugrunde gelegten Beurteilungsmaßstab *Gestaltungskompetenz:* - prüfen Formen, Motive und Ziele von Aktionen zur Wahrung der Menschenwürde und weltweiter Gerechtigkeit aus christlicher Motivation und entwickeln eine eigene Haltung dazu	Die Schülerinnen und Schüler *Wahrnehmungskompetenz:* - beschreiben Beispiele für Ungerechtigkeit im Horizont der Einen Welt, - benennen Möglichkeiten des Einsatzes für weltweite Gerechtigkeit *Deutungskompetenz* - erläutern den Einsatz für Menschenwürde als Konsequenz der biblischen Rede von der Gottesebenbildlichkeit des Menschen

Inhaltsfeld 3: Einsatz für Gerechtigkeit und Menschenwürde	**Diakonie: Einsatz für eine andere Gerechtigkeit in der Einen Welt**	Die Schülerinnen und Schüler *Urteilskompetenz:* -erörtern persönliche und gesellschaftliche Konsequenzen einer am biblischen Gerechtigkeitsbegriff und an der Wahrung der Menschenwürde orientierten Lebens- und Weltgestaltung, -beurteilen gesellschaftliches Engagement ausgewählter Gruppen bzw. Projekte am Maßstab des biblischen Gerechtigkeitsbegriffs. *Gestaltungskompetenz:* - gestalten komplexe religiöse Handlungen der christlichen Tradition vor dem Hintergrund der eigenen religiösen Sozialisation mit bzw. lehnen die Teilnahme begründet ab und reflektieren die dabei gemachten Erfahrungen *Dialogkompetenz* - setzen sich vor dem Hintergrund des christlichen Einsatzes für die Würde des Menschen mit anderen sozialethischen Positionen auseinander und leiten daraus Konsequenzen für das eigene Verhalten ab	*Wahrnehmungskompetenz:* - unterscheiden und beschreiben verschiedene Zielgruppen und Formen diakonischen Handelns, - identifizieren diakonisches Handeln als Ausdruck und Gestaltung christlich motivierter Nächstenliebe *Deutungskompetenz:* - erläutern, auf welche Weise christlicher Glaube zum Einsatz für andere befreien kann, - erklären den Einsatz für die gerechte Gestaltung der Lebensverhältnisse aller Menschen als Konsequenz des biblischen Verständnisses von Gerechtigkeit.

Inhaltsfeld	Inhalt	Übergeordnete Kompetenz	Sachkompetenz
Inhaltsfeld 5: Religionen und Weltanschauungen im Dialog	Lebensregeln und Weltbilder in anderen Religionen und Weltanschauungen: **Hinduismus**	Die Schülerinnen und Schüler *Urteilskompetenz:* -beurteilen die Konsequenzen unterschiedlicher Weltdeutungen und Menschenbilder für die Lebensgestaltung, -beurteilen die Konsequenzen ethischer Leitlinien und religiöser Vorschriften für die Lebensgestaltung. *Gestaltungkompetenz:* -nehmen probeweise die Perspektive einer anderen Religion ein und gewinnen durch diesen Perspektivenwechsel ein vertieftes Verständnis der Praxis anderer Religionen sowie der eigenen	Die Schülerinnen und Schüler *Wahrnehmungskompetenz* - beschreiben zentrale Gemeinsamkeiten und Unterschiede des Selbst- und Weltverständnisses der großen Weltreligionen und ihre Konsequenzen für die Lebensgestaltung.
Inhaltsfeld 2: Christlicher Glaube als Lebensorientierung	**Der Tod gehört zum Leben - Begegnung und Umgang mit dem Tod aus christlicher Perspektive** Auseinandersetzung mit dem Tod unter Berücksichtigung der christlichen Auferstehungshoffnung	Die Schülerinnen und Schüler *Methodenkompetenz:* - beschreiben grundlegende Formen der Auslegung biblischer Texte insbesondere der historisch-kritischen Zugang *Urteilskompetenz:* -beurteilen zentrale Aussagen der Osterbotschaft hinsichtlich ihrer Gegenwartsrelevanz *Dialogkompetenz* -sind in interreligiösen Gesprächen auskunftsfähig bezüglich der Bedeu-	Die Schülerinnen und Schüler *Wahrnehmungskompetenz* - beschreiben historische Hintergründe der Kreuzigung Jesu, - unterscheiden historische von bekenntnishafter Rede von der Auferstehung *Deutungskompetenz* - deuten Abschnitte der Passionsgeschichte als Spiegelung menschlicher Grunderfahrungen, - deuten die Rede von der Auferstehung Jesu als Grundlage christlicher

		tung von Person und Botschaft Jesu für Christen. *Gestaltungskompetenz* - entwickeln probehalber aus dem impulsgebenden Charakter biblischer Texte exemplarisch Entwürfe zur Bewältigung gegenwärtiger Lebens-wirklichkeit *Dialogkompetenz* - erörtern christliche Orientierungen für die Lebensgestaltung und ver-ständigen sich mit anderen über de-ren Tätigkeit	Hoffnung .

KOMPETENZÜBERPRÜFUNG **Aufgabentyp / Überprüfungsformen**
Überprüfungsformate: - Podiumsdiskussion/Talkshow zu einem spezifischen Thema (z.B. Kinderarbeit in Indonesien- Projektarbeit der Kirchenkreises Hattingen-Witten) - Durchsicht der Mappen zum Stationenlernen „Hinduismus“ - Entwurf und Präsentation von Todesanzeigen (Symbole, Hoffnungszitate…) und/ oder Grabsteinen, die der eigenen (christlichen) Vorstellung von Tod entsprechen **Fokus: Beginn einer wissenschaftlich (theologisch) fundierten Meinungsbildung**

Jahrgangsstufe 8

UNTERRICHTSVORHABEN THEMENÜBERBLICK JAHRGANGSSTUFE 8.1	Umfang (Wochenstunden)
Von der mittelalterlichen Kirche zur Reformation: Stationen, Wirkungen und Entscheidungen im Leben Martin Luthers	ca. 25
Umgang mit Konflikten und Fanatisierung in Religionen: Schwerpunkt Islam	ca. 15
Summe der Wochenstunden:	ca. 40
Eingeführtes Lehrwerk: Das Kursbuch Religion 2, Stuttgart 2005 (Calwer/ Diesterweg)	**Stand:** November 2016

Entscheidungen zum längerfristigen LERNPROZESS	
BEZÜGE DES GEPLANTEN UNTERRICHTSVORHABENS: • zu übergeordneten Kompetenzerwartungen • zum Schulprogramm • zum Methoden- und Medienkonzept	**VERNETZUNG** • zu vergangenem und folgendem Unterricht • zu Methoden fachlichen Lernens • weitere Absprachen der Fachkonferenz
- Einführung: Gruppenturnier zu Martin Luther Schulprogramm: „gemeinsam stark werden“: - Freiheit und Verantwortung als Grundpfeiler einer demokratischen (christlichen) Gesellschaft- Normen und Werte meines Handelns reflektieren - Ansätze zur Findung des eigenen (Geschlechter-) Rollenverständnisses als Grundlage der Akzeptanz anderer Rollenverständnisse in der Klasse, Schule, Gesellschaft	- Historische Entwicklungen von Gemeindestrukturen und Kirche werden ausgehend vom Urchristentum über die Reformation bis zum aktuellen ökumenischen Dialog erarbeitet. - Methoden des kirchengeschichtlichen Arbeitens – Relevanz kirchengeschichtlicher Einsichten in der heutigen Zeit werden erarbeitet. - Grundlegende Formen wissenschaftlicher Auslegung von Bibeltexten und deren Relevanz für das eigene Leben werden vertieft (Sitz im Leben). - Alternative Zugänge zu Bibeltexten werden erlernt, z.B. durch narrative Zugänge.

UNTERRICHTSVORHABEN THEMENÜBERBLICK JAHRGANGSSTUFE 8.2	Umfang (Wochenstunden)
Wundergeschichten über das Reich Gottes	ca. 20
Auseinandersetzung mit Gott zwischen Bekenntnis, Indifferenz und Bestreitung: Neue Religiosität/ Sekten: Wie geht Kirche mit anderen Sinnangeboten um (Pluralismus)?	ca. 20
Summe der Wochenstunden:	ca. 40
Eingeführtes Lehrwerk: Das Kursbuch Religion 2, Stuttgart 2005 (Calwer/ Diesterweg)	**Stand:** November 2016

Entscheidungen zum längerfristigen LERNPROZESS	
BEZÜGE DES GEPLANTEN UNTERRICHTSVORHABENS: • zu übergeordneten Kompetenzerwartungen • zum Schulprogramm • zum Methoden- und Medienkonzept	**VERNETZUNG** • zu vergangenem und folgendem Unterricht • zu Methoden fachlichen Lernens • weitere Absprachen der Fachkonferenz

- Entwicklung zum eigenständigen Arbeiten: Lernen an Stationen - Methoden der Internetrecherche - Erstellen und beurteilen von Power-Point-Präsentationen Schulprogramm: „gemeinsam stark werden“: - Aspekte der eigenen Identität hinsichtlich der Gottesbeziehung erkennen und Meinungen begründet vertreten sowie tolerieren können	- Pro Jahrgangsstufe wird eine Fremdreligion bearbeitet, in der Jgst. 6 werden die feste und Feiern der abrahamitischen Religionen gegenübergestellt, in Jgst. 8 werden alle behandelten Fremdreligionen vergleichend an einem zentralen Thema gegenübergestellt. - Grundlegende Formen wissenschaftlicher Auslegung von Bibeltexten und deren Relevanz für das eigene Leben werden vertieft (Sitz im Leben). - Alternative Zugänge zu Bibeltexten werden erlernt, z.B. durch narrative Zugänge.

Inhaltsfeld	Inhalt	Übergeordnete Kompetenz	Sachkompetenz
Inhaltsfeld 1: Entwicklung einer eigenen religiösen Identität	**Von der mittelalterlichen Kirche zur Reformation: Stationen, Wirkungen und Entscheidungen im Leben Martin Luthers** - Martin Luther: ein Mensch ändert sich – Luthers Glaubensentdeckung u.s. Erneuerung der Kirche; Biographie, Zeitumstände, Bekanntmachen mit wesentlichen theologischen Themen und Texten: strafender/ gnädiger Gott; Rechtfertigungslehre, Luthers Umgang mit der Bibel (Apokryphen!)	Die Schülerinnen und Schüler *Urteilskompetenz:* -beurteilen die Relevanz reformatorischer Einsichten für christlichen Glauben und die Sicht auf das Leben und die Menschen heute.	Die Schülerinnen und Schüler *Wahrnehmungskompetenz:* - benennen die bedingungslose Annahme des Menschen durch Gott als Grundlage evangelischen Glaubens und einer entsprechenden Lebensgestaltung - beschreiben beispielhaft die lebenspraktischen Konsequenzen, die sich für evangelische Christen in Geschichte und Gegenwart aus reformatorischen Einsichten ergaben bzw. ergeben *Deutungskompetenz:* - arbeiten Ausgangspunkt und Zielrichtungen der Einsichten Luthers als Hintergrund heutigen evangelischen

			Glaubensverständnisses heraus, - erläutern die reformatorische Zuordnung von Freiheit und Verantwortung des einzelnen vor Gott als Grundlage heutiger evangelischer Lebensgestaltung.
Inhaltsfeld 5: Religionen und Weltanschauungen im Dialog	**Umgang mit Konflikten und Fanatisierung in Religionen: Schwerpunkt Islam**	Die Schülerinnen und Schüler *Dialogkompetenz:* - begegnen im Dialog den Vorstellungen von Gott, den Ausdrucksformen und Lebensregeln anderer Religionen respektvoll und interessiert - formulieren nachvollziehbare eigene Standpunkte zu religiösen Fragen, Problemen und Auseinandersetzungen als Voraussetzung für einen Dialog *Urteilskompetenz:* - vergleichen eigene und fremde Erfahrungen mit religiösen und ethischen Fragen miteinander und bewerten diese in elementarer Form - prüfen Positionen anderer zu religiösen und ethischen Fragen im Hinblick auf ihre Begründungen und stellen diese dar *Urteilskompetenz:* Die Schülerinnen und Schüler beur-	Die Schülerinnen und Schüler *Wahrnehmungskompetenz* - identifizieren und unterscheiden Formen und Merkmale des Gottesglaubens in Judentum, Christentum und Islam - benennen Formen der Lebensgestaltung in Judentum, Christentum und Islam als Konsequenz des Glaubens. *Deutungskompetenz* - erläutern Unterschiede im Veständnis Gottes in Judentum, Christentum und Islam, - erklären und vergleichen zentrale Rituale und religiöse Handlungen der abrahamitischen Religionen als Gestaltungen des Glaubens und Lebens, - prüfen die Antworten abrahamitischer Religionen auf Fragen heutiger Lebensgestaltung.

		teilen die Bedeutung einer religiös bestimmten Lebensführung für Juden, Christen und Muslime.	

Inhaltsfeld	Inhalt	Übergeordnete Kompetenz	Sachkompetenz
Inhaltsfeld 2: **Christlicher Glaube** **als Lebensorientierung**	**Wundergeschichten über das Reich Gottes**	Die Schülerinnen und Schüler *Methodenkompetenz* -gewinnen methodische geleitete Zugänge zu biblischen Texten	Die Schülerinnen und Schüler *Wahrnehmungskompetenz* - identifizieren Wundererzählungen, als Möglichkeiten vom Reich Gottes zu sprechen, - erläutern die Bedeutung von Wundererzählungen als Orientierungsangebote für Menschen. *Deutungskompetenz* - beschreiben den Gehalt der Wundertaten und Gleichnisse Jesu als Hoffnungsbotschaft
Inhaltsfeld 5: Religionen und Weltanschauungen im Dialog	**Auseinandersetzung mit Gott zwischen Bekenntnis, Indifferenz und Bestreitung**	Die Schülerinnen und Schüler *Urteilskompetenz:* - erörtern und beurteilen Argumente für und gegen den Glauben an Gott	Die Schülerinnen und Schüler *Wahrnehmungskompetenz* - unterscheiden Aussagen über Gott von Bekenntnissen des Glaubens an Gott, - identifizieren die kritische Überprüfung von Gottesvorstellungen als Möglichkeit zur Korrektur und Vergewisserung von Glaubensüberzeugungen, - identifizieren verschiedene Formen der Bestreitung oder Infragestellung

			Gottes, *Deutungskompetenz* Die Schülerinnen und Schüler - erläutern unterschiedliche Argumente der Bestreitung oder Infragestellung Gottes bzw. der Indifferenz, - untersuchen Argumente für die Bedeutung des Glaubens an Gott und stellen diese dar, - erläutern Zusammenhänge zwischen der Frage nach Sinn und Selbstverständnis des Menschen und religiösen bzw. säkularen Weltanschauungen, - erläutern unterschiedliche Vorstellungen von Welt und Wirklichkeit in Religionen und Weltanschauungen
Inhaltsfeld 4: Kirche und andere Formen religiöser Gemeinschaft	**Neue Religiosität/ Sekten: Wie geht Kirche mit anderen Sinnangeboten um (Pluralismus)?**	Die Schülerinnen und Schüler *Urteilskompetenz:* -beurteilen die Praxis religiöser und säkularer Gemeinschaften hinsichtlich ihres Beitrags für gelingendes Leben.	Die Schülerinnen und Schüler *Wahrnehmungskompetenz* - beschreiben an Bespielen grundlegende Aspekte der Beziehung von Kirche zu Staat und Gesellschaft im Verlauf der Geschichte und in der Gegenwart. - unterscheiden Kirchen und andere religiöse Gemeinschaften hinsichtlich Gestalt, Funktion und religiöser Praxis vor dem Hintergrund ihres jeweiligen zeitgeschichtlichen Kon-

			textes, *Deutungskompetenz:* - erläutern das evangelische Verständnis des Christentums und setzen es zu eigenen Überzeugungen in Beziehung - erläutern Organisationsformen von Kirche in Geschichte und Gegenwart und erklären das jeweils damit verbundene Selbstverständnis von Kirche

KOMPETENZÜBERPRÜFUNG **Aufgabentyp / Überprüfungsformen**
Überprüfungsformate: - z.B. Rechtfertigung im Alltag, Beurteilung einer spezifischen Situation (Freiheit und Verantwortung) - Diagnoseaufgabe - z.B. Vorstellung und kriteriengeleitete Beurteilung der Biografien verschiedener Personen in Powerpoint-Präsentationen - z.B. Darstellen der metaphorischen Ebene einer Wundergeschichte im „Sprechzeichnen“ - Projekt mit Internetrecherche zu Sekten und kritische Beurteilung der Suchergebnisse: z.B. Kritische Darstellung der Internetrecherche und Präsentation der Ergebnisse - z.B. persönliches Buddy-Book erstellen, Was mir an Gott wichtig ist, was ich kritisiere! **Fokus: Sinnstiftung in Christentum und alternativen (religiösen) Gruppen**

Jahrgangsstufe 9

UNTERRICHTSVORHABEN THEMENÜBERBLICK JAHRGANGSSTUFE 9.1	Umfang (Wochenstunden)
Der Mensch als Ebenbild Gottes – (biblische) Bilder vom Menschen als Grundlage zur Gestaltung von Geschlechterbeziehungen- und Rollen	ca. 10
Die Bergpredigt: Handlungsanweisung für das Leben?	ca. 15
Lebensregeln und Weltbilder in anderen Religionen und Weltanschauungen: Buddhismus	ca. 10
Summe der Wochenstunden:	ca. 40
Eingeführtes Lehrwerk: Das Kursbuch Religion 3, Stuttgart 2005 (Calwer/ Diesterweg)	**Stand:** November 2016

Entscheidungen zum längerfristigen LERNPROZESS	
BEZÜGE DES GEPLANTEN UNTERRICHTSVORHABENS: • zu übergeordneten Kompetenzerwartungen • zum Schulprogramm • zum Methoden- und Medienkonzept	**VERNETZUNG** • zu vergangenem und folgendem Unterricht • zu Methoden fachlichen Lernens • weitere Absprachen der Fachkonferenz

- Texte exzerpieren Schulprogramm: „gemeinsam stark werden“: - Freiheit und Verantwortung als Grundpfeiler einer demokratischen (christlichen) Gesellschaft- Normen und Werte meines Handelns	- Ein erstes Verständnis für Jesu Botschaft wird anhand seines Lebenslaufes angebahnt. Darauf aufbauend werden seine Lehre, z.B. in Bergpredigt, Wundergeschichten und Gleichnissen, sowie Deutungen seines Todes/ Auferstehung behandelt. Dies verschränkt sich mit Aspekten der Nachfolge im sozialen und ethischen Bereich. - Das „Reden von Gott“ wird über das persönliche und Biografie-geprägte Gottesbild angebahnt, um in folgenden Jahrgangsstufen differenziert zu werden, z.B. hinsichtlich der Theodizeefrage. - Begründete Urteilsbildung aus christlicher Motivation (Textarbeit, Entwicklung von Beurteilungsmaßstäben aus biblischen und theologischen Texten) wird fortgeführt. - Grundlegende Formen wissenschaftlicher Auslegung von Bibeltexten und deren Relevanz für das eigene Leben werden vertieft (Sitz im Leben). - Biblische Texte werden als Glaubensaussagen verstanden, z.B. hinsichtlich der Aspekte Geschichtsschreibung, 2-Quellen-Theorie mittels synoptischen Vergleichs. - Alternative Zugänge zu Bibeltexten werden weitergeführt. - Beschreibung und Deutung (eigener) religiöser Sprachformen (Symbole, Rituale etc.). - Begründete Stellungnahmen, resultierend aus eigenen Erfahrungen und theologische-wissenschaftlicher Analyse, werden sachgerecht formuliert. - Fächerverbindendes Unterrichtsvorhaben „Gewaltprävention“ (Gewaltlosigkeit in der Bergpredigt) mit Deutsch.

UNTERRICHTSVORHABEN THEMENÜBERBLICK JAHRGANGSSTUFE 9.2	Umfang (Wochenstunden)
Der Hoffnungshorizont von Kreuz und Auferstehung Jesu Christi	ca. 20
Kirche im Nationalsozialismus	ca. 20
Summe der Wochenstunden:	ca. 40
Eingeführtes Lehrwerk: Das Kursbuch Religion 3, Stuttgart 2005 (Calwer/ Diesterweg)	**Stand:** November 2016

Entscheidungen zum längerfristigen LERNPROZESS	
BEZÜGE DES GEPLANTEN UNTERRICHTSVORHABENS: • zu übergeordneten Kompetenzerwartungen • zum Schulprogramm • zum Methoden- und Medienkonzept	**VERNETZUNG** • zu vergangenem und folgendem Unterricht • zu Methoden fachlichen Lernens • weitere Absprachen der Fachkonferenz

- Referate zu bedeutenden Personen des Widerstands in der Zeit des Nationalsozialismus‘ halten und visuell unterstützen, z.B. durch power point-Präsentationen Schulprogramm: „gemeinsam stark werden“: - Freiheit und Verantwortung als Grundpfeiler einer demokratischen (christlichen) Gesellschaft- Normen und Werte meines Handelns.	- Ein erstes Verständnis für Jesu Botschaft wird anhand seines Lebenslaufes angebahnt. Darauf aufbauend werden seine Lehre, z.B. in Bergpredigt, Wundergeschichten und Gleichnissen, sowie Deutungen seines Todes/ Auferstehung behandelt. Dies verschränkt sich mit Aspekten der Nachfolge im sozialen und ethischen Bereich. - Historische Entwicklungen von Gemeindestrukturen und Kirche werden ausgehend vom Urchristentum über die Reformation bis zum aktuellen ökumenischen Dialog erarbeitet. - Grundlegende Formen wissenschaftlicher Auslegung von Bibeltexten und deren Relevanz für das eigene Leben werden vertieft (Sitz im Leben). - Biblische Texte werden als Glaubensaussagen verstanden, z.B. hinsichtlich der Aspekte Geschichtsschreibung, 2-Quellen-Theorie mittels synoptischen Vergleichs. - Begründete Urteilsbildung aus christlicher Motivation (Textarbeit, Entwicklung von Beurteilungsmaßstäben aus biblischen und theologischen Texten) sowie aufgrund theologisch- wissenschaftlicher analyse werden formuliert. - Beschreibung und Deutung (eigener) religiöser Sprachformen (Symbole, Rituale etc.) wird fortgeführt. - Methoden des kirchengeschichtlichen Arbeitens (Relevanz kirchengeschichtlicher Einsichten in der heutigen Zeit) werden eingeführt. - Fächerverbindendes Unterrichtsvorhaben „Nationalsozialismus“ (Kirche im Nationalsozialismus) mit Geschichte und Deutsch.

Inhaltsfeld	Inhalt	Übergeordnete Kompetenz	Sachkompetenz
Inhaltsfeld 2: **Christlicher Glaube** **als Lebensorientierung**	**Die Bergpredigt: Handlungsanweisung für das Leben?**	Die Schülerinnen und Schüler *Methodenkompetenz* -gewinnen methodische geleitete Zugänge zu biblischen Texten *Urteilskompetenz* -erörtern die Realisierbarkeit ethischer Implikationen der Botschaft Jesu vom Reich Gottes *Gestaltungskompetenz* - entwickeln probehalber aus dem impulsgebenden Charakter biblischer Texte exemplarisch Entwürfe zur Bewältigung gegenwärtiger Lebenswirklichkeit *Dialogkompetenz* - erörtern christliche Orientierungen für die Lebensgestaltung und verständigen sich mit anderen über deren Tätigkeit	Die Schülerinnen und Schüler *Wahrnehmungskompetenz* - identifizieren Gleichnisse und Passagen der Bergpredigt als Möglichkeiten vom Reich Gottes zu sprechen, - erläutern die Bedeutung von Gleichnissen und Passagen der Bergpredigt als Orientierungsangebote für Menschen. *Deutungskompetenz* - erklären an Beispielen aus der Bergpredigt, wie Jesus an die jüdische Tradition anknüpft und diese weiterentwickelt. *Urteilskompetenz* - setzen sich mit der Frage der Umsetzbarkeit ausgewählter Passagen der Bergpredigt in der Gegenwart auseinander.
Inhaltsfeld 5: Religionen **und Weltanschauungen** **im Dialog**	Lebensregeln und Weltbilder in anderen Religionen und Weltanschauungen: **Buddhismus**	Die Schülerinnen und Schüler *Urteilskompetenz:* -beurteilen die Konsequenzen unterschiedlicher Weltdeutungen und Menschenbilder für die Lebensgestaltung, -beurteilen die Konsequenzen ethischer Leitlinien und religiöser Vor-	Die Schülerinnen und Schüler *Wahrnehmungskompetenz* - beschreiben zentrale Gemeinsamkeiten und Unterschiede des Selbst- und Weltverständnisses der großen Weltreligionen und ihre Konsequenzen für die Lebensgestaltung.

	Rückblick / Zusammenschau aller Weltreligionen an einem zentralen Thema wie Z.B. Verständnis des Todes, Hoffnung u.a.	schriften für die Lebensgestaltung. *Gestaltungkompetenz:* -nehmen probeweise die Perspektive einer anderen Religion ein und gewinnen durch diesen Perspektivenwechsel ein vertieftes Verständnis der Praxis anderer Religionen sowie der eigenen	
Inhaltsfeld 1: Entwicklung einer eigenen religiösen Identität	**Der Mensch als Ebenbild Gottes – (biblische) Bilder vom Menschen als Grundlage zur Gestaltung von Geschlechterbeziehungen und –rollen**	Die Schülerinnen und Schüler *Urteilskompetenz:* - befragen eigene und gesellschaftliche Geschlechterrollenverständnisse und beurteilen sie vor dem Hintergrund biblischer Bilder von Menschen -analysieren und bewerten lebensfeindliche religiöse und säkulare Menschenbilder, - unterscheiden und bewerten verschiedene Verständnisse vom Menschen *Dialogkompetenz* - nehmen auf der Grundlage biblischer Bilder vom Menschen Stellung zu anderen religiösen und säkularen Menschenbildern.	Die Schülerinnen und Schüler *Wahrnehmungskompetenz* - identifizieren die Vielfalt biblischer Bilder von Frauen und Männern, - unterscheiden Bilder von Männern und Frauen in verschiedenen biblischen Texten und in ihrem eigenen und gesellschaftlichen Umfeld, - erklären die Relevanz biblischer Bilder von Menschen für das Selbstverständnis und die Gestaltung von Geschlechterbeziehungen

Inhaltsfeld	Inhalt	Übergeordnete Kompetenz	Sachkompetenz
Inhaltsfeld 2:	**Der Hoffnungshorizont von Kreuz**	Die Schülerinnen und Schüler	Die Schülerinnen und Schüler

Christlicher Glaube als Lebensorientierung	**und Auferstehung Jesu Christi**	*Methodenkompetenz:* - beschreiben grundlegende Formen der Auslegung biblischer Texte insbesondere der historisch-kritischen Zugang *Urteilskompetenz:* -beurteilen zentrale Aussagen der Osterbotschaft hinsichtlich ihrer Gegenwartsrelevanz, *Dialogkompetenz* -sind in interreligiösen Gesprächen auskunftsfähig bezüglich der Bedeutung von Person und Botschaft Jesu für Christen.	*Wahrnehmungskompetenz* - beschreiben historische Hintergründe der Kreuzigung Jesu, - unterscheiden historische von bekenntnishafter Rede von der Auferstehung, *Deutungskompetenz* - deuten Abschnitte der Passionsgeschichte als Spiegelung menschlicher Grunderfahrungen, - deuten die Rede von der Auferstehung Jesu als Grundlage christlicher Hoffnung
Inhaltsfeld 6: Religiöse Phänomene in Alltag und Kultur	**Kirche im Nationalsozialismus**	Die Schülerinnen und Schüler *Urteilskompetenz:* - beurteilen die wechselseitigen Einflüsse von Religion und Gesellschaft, Kultur, Staat und Wirtschaft, - erörtern vor dem Hintergrund des Nationalsozialismus Recht und Pflicht der Christen, totalitären Strukturen in Staat und Gesellschaft Widerstand entgegenzusetzen	Die Schülerinnen und Schüler *Wahrnehmungskompetenz* - identifizieren religiöse Symbole in Kultur und Gesellschaft, - beschreiben Formen der wechselseitigen Beeinflussung von Religion und Religionsgemeinschaften auf Politik, Wirtschaft und Gesellschaft in Geschichte und Gegenwart. *Deutungsfähigkeit* - untersuchen und interpretieren die Verwendung religiöser Symbole in neuen Zusammenhängen, - unterscheiden Möglichkeiten legitimer und manipulativer Verwendung

KOMPETENZÜBERPRÜFUNG **Aufgabentyp / Überprüfungsformen**
Überprüfungsformate: - z.B. gewaltlos Handeln im Alltag- Darstellung an spezifischen Situationen unter biblischer Begründung - z.B. Stellungnahmen in vorbereiteten Podiumsdiskussionen oder Fish-bowl-Diskussionen zu aktuellen Themen aus heutigen kirchlichen Stellungnahmen, Kirche mischt sich ein und bietet Widerstand (Sarrazin-Thesen; Afghanistan-Einsatz/ Stellungnahme Käsmann etc.) - z.B. Kirche heute: Welche Aufgaben hat Kirche in er Gesellschaft, welche nimmt sie wahr? – Recherche und Herstellung einer Collage: Witten, BRD, Welt - Durchsehen der Stationenmappen zum Buddhismus **Fokus: Politisches Handeln aus christlich- theologischer Perspektive erläutern und hinterfragen**